

„Jeder hat hier sein Päckchen zu tragen“

Wenn die Haushaltsauflösung zur sozialen Tat wird: Im Sozialkaufhaus Domiziel in Frommern werden Möbel und Haushaltsgegenstände an Bedürftige verkauft. Unsere Redaktion hat das Team bei einem Einsatz begleitet.

■ Von Julia Maria Meene

ZOLLERNALBKREIS. Über das Treppenhaus wuseln Männer mit Schränken, Betten und Stühlen im Arm, überall wird auseinandergebaut, eingepackt und gestapelt. Mittendrin im Chaos steht Nathalie Hahn, sie behält den Überblick über das Getümmel, gibt Anweisungen und verteilt Aufgaben.

Der Tatort ist ein Wohnhaus in Albstadt-Ebingen, ein Ehepaar im Rentenalter zieht aus. Über die Jahre hat sich in dem Haushalt viel angesammelt, das es nun auszuräumen gilt. „Alles muss hier raus“, sagt die Besitzerin vor Ort.

Als der Umzug bevorstand, war für das Albstädter Ehepaar klar: Für den Sperrmüll sind die Möbel noch zu schade.

An diesem Punkt kommen Nathalie Hahn und ihr Team ins Spiel. Sie ist die Vorsitzende des Vereins hinter dem Sozialkaufhaus „Domiziel“. „Wir nehmen hier alles mit, was wir brauchen

können“, sagt sie. Im Sozialkaufhaus in Balingen-Frommern können diese Dinge dann von bedürftigen Menschen für einen günstigen Preis erworben werden.

Für eine Haushaltsauflösung ist das Team oftmals einen ganzen Tag unterwegs. Mit drei Fahrzeugen rückt es an, um die Möbel vor Ort zu inspizieren, auseinanderzubauen und in die Anhänger zu stapeln.

Nur zwei der elf Festangestellten arbeiten in Vollzeit im Domiziel. Hahn nimmt in ihrem Team aber auch vorurteilsfrei jene auf, die gerichtlich angeordnete Sozialstunden leisten müssen oder vom Jobcenter zu sogenannten Zwei-Euro-Jobs verpflichtet wurden. „Grundsätzlich darf bei mir jeder erstmal kommen“, stellt Hahn klar. „Jeder hat hier sein Päckchen zu tragen.“

Zusätzlich werde der Verein von etwa 30 Ehrenamtlichen unterstützt. Zum ersten Mal gibt es auch einen Ferienjob-



Nathalie Hahn (Zweite von links) und das Domiziel-Team bei einem Einsatz in Albstadt

Foto: Meene

ber, der über ein Schulpraktikum seinen Weg zum Sozialkaufhaus gefunden hat.

Die Haushaltsauflösung in Albstadt war dieses Mal ein voller Erfolg: Trotz der hohen

Temperaturen von rund 30 Grad befinden sich am Nachmittag fast alle Möbel in den Domiziel-Sprintern. Kleine Schränke, Betten, Kommoden, Tische und Stühle: „Das sind

Sachen, die wir immer brauchen“, sagt Hahn.

Das Sozialkaufhaus hat zweimal die Woche geöffnet. Einkaufen darf dort jeder, der einen Tafel-Ausweis oder einen

Bescheid für Sozialleistungen dabei hat.

„Leider gibt es auch vereinzelt Kunden, die das Angebot von günstigen Möbeln und Dekoartikeln ausnutzen“, erzählt Hahn. Es sei schon vorgekommen, dass Kunden beim Diebstahl erwischt worden sind oder sie die Möbel später auf dem Flohmarkt verkauft haben. „Einige fordern nur Neuware von uns“, sagt Hahn. Das sei aber nicht der Sinn des Sozialkaufhauses: „Uns geht es in erster Linie darum, Leute mit Möbeln und Hausrat zu versorgen, damit sie eine Erstausrüstung haben.“

Der Großteil der Kunden sei aber dankbar über das Angebot. In den vergangenen Jahren habe die Nachfrage beim Sozialkaufhaus stark zugenommen, meint Hahn. „Zu den alten Kunden kommen immer mehr neue dazu.“ Für viele sei das Domiziel auch ein Ort der Begegnung, um sich mit Bekannten auszutauschen.